

DIE RÜCKKEHR FRIEDRICHS II.

Mit Hilfe der Arsprototo-Leser ist die Restaurierung des Denkmals Friedrichs des Großen geglückt

Fast ein halbes Jahrhundert lang galt das Standbild König Friedrichs II. von Preußen aus der Hand des großen Berliner Bildhauers Johann Gottfried Schadow (1764–1850) als verschollen. 1990 tauchte die in den Kriegswirren in drei Teile zerbrochene Skulptur wieder auf; die Skulpturenfragmente sowie zwei von drei zerstörten Reliefplatten des Postamentes wurden dem Muzeum Narodowe w Szczecinie, dem Nationalmuseum in Stettin, übergeben. 2009 schließlich beschloss das Museum mit der Schadow Gesellschaft Berlin e.V. die gemeinsame Konservierung und Restaurierung der bedeutenden Marmorstatue. Unter dem Titel „Von Berlin für Stettin“ baten wir unsere Leserinnen und Leser in der Arsprototo-Ausgabe 1/2010 um Spenden für die Restaurierung des Friedrichsdenkmals. Durch Ihre Hilfe und die von insgesamt 300 beteiligten privaten Sponsoren und Stiftungen konnten die Restaurierungsarbeiten in Breslau nun zum Abschluss gebracht werden. Am 1. Dezember wurde die aufwendig restaurierte Skulptur im Berliner Bode-Museum feierlich präsentiert und wird dort – pünktlich zum 300. Geburtstag von Friedrich dem Großen im nächsten Jahr, aber auch noch zum 250. Geburtstag Schadows im Jahr 2014 – als Leihgabe des Stettiner Nationalmuseums ausgestellt.

Für die Restaurierung der Skulptur konnte der Breslauer Bildhauer Ryszard Zarycki auf das glücklicherweise noch erhaltene originale Gipsmodell der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin zurückgreifen, nach welchem sich die fehlenden Elemente – darunter Arme und rechte Hand, linkes Bein, Stiefel und Mantel – rekonstruieren ließen. Aus alten Zeichnungen Schadows ging hervor, woher der Carrara-Marmor für seine Skulptur stammte, und so wurde jetzt, über 200 Jahre später, aus eben jener Bruchstelle noch einmal Marmor für den „Alten Fritz“ verwendet. Den Auftrag für das Friedrichs-

denkmal hatte der junge, damals erst siebenundzwanzigjährige königliche Hofbildhauer Schadow im Jahr 1792 durch den Grafen von Hertzberg und den pommerschen Landständen für den Exerzier- und Paradeplatz vor dem Anklamer Tor in Stettin erhalten, wo das Standbild 1793 – in einer phantasievollen Verbindung von Feldherrnstandbild und Königsdenkmal – aufgestellt wurde. Die 2,30 Meter hohe Statue zeigt den tatsächlich nur 1,62 Meter großen König in der „bekannten verknitterten Uniform“ mit hoheitsvollem Königsmantel und charakteristischem Dreispitz – eine leicht grotesk wirkende Kombination, die Friedrich II. so nie getragen hatte. Diese Darstellung sollte noch für reichlich Diskussionen sorgen. Um das Denkmal vor Witterungseinflüssen zu schützen, wurde es 1877 durch einen Bronzeabguss ersetzt; das Marmororiginal wurde bis 1945 ins Vestibül des Ständehauses verlagert, dann verlor sich die Spur. Schadow selbst, dessen Lebenstraum bekanntlich ein großes Reiterstandbild des Preußenkönigs war, zählte diese Arbeit nicht zu den gelungensten: „Die Drapierung des Mantels war ein mühseliges Unternehmen“, schrieb er später. Dennoch wird 2015 mit dem Bildnis des Monarchen unbestritten ein Hauptwerk des bedeutenden Bildhauers des Klassizismus und ehemaligen Direktors der preußischen Akademie der Künste glücklich nach Stettin zurückkehren.

Das Muzeum Narodowe w Szczecinie, die Schadow Gesellschaft Berlin e.V. und die Kulturstiftung der Länder danken allen Spendern sehr herzlich!

Zur Präsentation der restaurierten Schadowskulptur ist eine Sonderveröffentlichung der Schadow Gesellschaft Berlin e.V. erschienen (Band XIV der „Blauen Reihe“), die deren Geschichte von der Idee und der Entstehung 1792 bis hin zur feierlichen Aufstellung im Bode-Museum nach der Restaurierung behandelt.

Schadow Gesellschaft Berlin e.V.
Dorotheenstraße 90 (Gartenhaus)
10117 Berlin
Telefon 030-2267302
www.schadow-gesellschaft-berlin.de

